

Sprachen der Liebe

Einleitung:

Unterschiedliche Sprachen der Liebe

Ziel: Die menschliche Liebe spricht unterschiedliche Sprachen.

EINLEITUNG

- I. Tausende von Menschen - verheiratete und geschiedene - stellen sich die Frage:
 - A. Wo ist unsere Liebe nach der Hochzeit geblieben?
 - B. Die leidenschaftliche Liebe, die viele Paare am Anfang füreinander empfanden, löste sich in Luft auf.
 1. Viele wissen darauf keine klare Antwort.
 2. Sie wissen nur, dass sie keine Schmetterlinge mehr im Bauch haben.
 3. Sie akzeptieren einfach die Tatsache, dass sie keine Liebe mehr füreinander empfinden.
 4. Doch muss man Liebe ständig fühlen? - Nein, denn die wahre Liebe ist eine Entscheidung, die unabhängig von unseren Gefühlen gepflegt wird!
 5. Die Liebe hat sehr viel mit unserer Denkweise zu tun und mit unseren Bemühungen.
- II. Die Welt lehrt uns etwas völlig anderes über die Liebe.
 - A. In der Welt werden erotische Gefühle höher und wichtiger eingestuft, als fürsorgliche Gedanken und einfühlsame Bemühungen.
 - B. Doch Gefühle kommen und gehen und verändern sich wie das Wetter.
 - C. Das Fundament einer stabilen Ehe aber sind nicht bloss unsere Gefühle, sondern aufbauende Gedanken und richtige Anleitungen.
- III. Was sind denn aufbauende Gedanken und richtige Anleitungen für unsere Beziehungen?
 - A. Wo finden wir sie?
 - B. Aufbauende Gedanken und richtige Anleitungen finden wir im **Wort Gottes**.
 1. In diesem Punkt sind wir Christen uns alle einig.
 2. Die Ehe ist keine menschliche Erfindung, sondern Gottes Idee und Plan.
 3. Deshalb ist es doch selbstverständlich, dass wir fragen: Was sagt denn Gottes Geist zur Ehe und zu all unseren Beziehungen?
 - a) Auch wenn dieses Seminar in erster Linie an die Ehepaare gerichtet ist, so gelten dieselben Prinzipien auch für alle, die (noch) nicht verheiratet sind.
 - b) Alle Menschen, ob verheiratet oder nicht, stehen in Beziehungen zu andern Menschen.
 - c) Der Mensch ist als Beziehungswesen von Gott geschaffen worden.
 - d) Wer also mit seinen Mitmenschen auskommen möchte, der sucht nach dem Schlüssel zu all seinen Beziehungen.
 - C. Der Schlüssel zu allen Beziehungen ist die Liebe!
 1. Die grosse Frage ist: Was verstehen wir unter Liebe?
 2. Wann fühlen wir uns von andern geliebt?

HAUPTTEIL

I. Was ist Liebe?

- A. Weil ich in der Gemeinde Christi aufgewachsen bin, habe ich viel gelernt über die Liebe.
- B. Bis vor einigen Jahren habe ich mich auf vier griechische Begriffe beschränkt:
 1. Eros (sexuelle Liebe)
 2. Storge (familiäre Liebe)
 3. Philia (freundschaftliche Liebe)

4. Agape (göttliche Liebe).
- C. Diese vier Begriffe waren für mich während vieler Jahre die ganze Erkenntnis über die Liebe.
 1. Wir haben in der Gemeinde auch gelernt, dass unter diesen vier Begriffen die Agape-Liebe die grösste und höchste Liebe ist.
 2. Dazu wurde meistens die Stelle aus **1. Korinther 13** vorgelesen.
 3. Trotz vielen Wiederholungen machte ich in der Liebe keine wirklichen Fortschritte.
 4. Mittlerweile ist mir immer klarer geworden, dass alle vier Eigenschaften notwendig sind für eine glückliche Ehe.
- D. In den letzten Jahren habe ich jedoch einiges über die Liebe dazu gelernt:
 1. Die persönlichen Erfahrungen spielten in meiner langjährigen Ehe eine wesentliche Rolle.
 2. Zusätzlich habe ich einige Bücher über die Liebe und Beziehungen gelesen, die meine Erkenntnisse erweiterten.
 3. Ein bekanntes Buch, über das das Seminar handelt, ist von Gary Chapman und heisst: Die fünf Sprachen der Liebe.
- E. Nach eingehendem Studium kann ich heute behaupten, dass die fünf Sprachen der Liebe eine praktische Auslegung von 1. Korinther 13 und andern Bibelstellen sind.
 1. Die fünf Sprachen der Liebe wollen uns lehren, auf den Andern besser einzugehen und ihn, trotz Andersartigkeit, mehr zu lieben und zu verstehen.
 2. Wie wir sehen werden, sprechen uns nicht alle 5 Sprachen gleich stark an.
 3. Tatsache ist, dass sie uns alle unterschiedlich ansprechen und gefallen.

II. Unterschiedliche Sprachen der Liebe

- A. Wir Menschen sprechen ganz unterschiedliche Sprachen.
 1. Die Linguistik kennt **die grossen Weltsprachen**:
 - a) Japanisch, Chinesisch, Spanisch,
 - b) Englisch, Portugiesisch, Deutsch und Französisch.
 2. Die meisten Menschen lernen zuerst die Sprache ihrer Eltern und Geschwister, die so genannte Muttersprache.
 - a) Später lernen wir vielleicht weitere Sprachen, - Fremdsprachen.
 - b) Das kostet oft sehr viel Geld und bereitet uns viel mehr Mühe als unsere Muttersprache.
 - c) Je jünger ein Mensch ist, desto lernfähiger ist er.
 3. Doch am besten sprechen und verstehen wir immer **unsere Muttersprache**.
 - a) Darin fühlen wir uns am wohlsten.
 - b) Je häufiger wir uns in einer Fremdsprache üben, desto wohler können wir uns fühlen.
 - c) Wenn wir nur unsere Muttersprache sprechen und jemanden kennen lernen, der eine ganz andere Muttersprache gewohnt ist, dann wird es uns schwer fallen, mit dieser Person ins Gespräch zu kommen.
 - d) Manchmal bleibt nichts anderes übrig, als uns mit Zeichensprache, mit Händen und Füssen, verständlich zu machen.
 - e) Das ist zwar auch Kommunikation, aber sie ist auf die Dauer ungenügend, um eine tiefere Beziehung führen zu können.
 4. Die **Sprachunterschiede** sind ein typisches Merkmal unserer menschlichen Zivilisation.
 5. Wenn wir über die Kulturgrenzen hinweg wirklich ins Gespräch kommen wollen, dann müssen wir die Sprache derer lernen, mit denen wir in Kontakt treten wollen.
- B. In der Liebe ist das ganz ähnlich.
 1. Unsere ganz persönliche **Sprache der Liebe** kann sich im Umgang mit anderen so stark unterscheiden, wie sich z. B. Chinesisch von Deutsch unterscheidet.

2. So sehr wir uns auch bemühen, unsere Liebe in der eigenen Muttersprache jemandem mitzuteilen, wir werden nicht verstanden, wenn der andere nur Chinesisch spricht.
3. Das Ziel ist es zu begreifen, dass meine Frau vermutlich eine völlig andere Sprache der Liebe spricht als ich.
 - a) So ist es zum Beispiel auch mit andern Dingen:
 - (1) Essen (vegetarisch oder fleischlich)
 - (2) Fernsehen (Aktionfilme oder Liebesfilme)
 - (3) Musik (Klassisch oder Pop)
 - (4) Auch die Sexualität wird ganz unterschiedlich empfunden zwischen Mann und Frau.
 - b) Wir alle sind so unterschiedlich und haben unterschiedliche Empfindungen und Bedürfnisse!
 - c) Wir alle sprechen unterschiedliche Liebessprachen, d. h. wir empfinden unterschiedliche Dinge als Liebe.

III. Unterschiedliche Bedürfnisse

- A. Von zehntausenden von Ehepaaren wurden Statistiken erhoben, um die unterschiedlichen Bedürfnisse von Mann und Frau in der Ehe zu erforschen.
 1. Das Resultat war erstaunlich: Die Erwartungen an eine Ehe könnten unterschiedlicher nicht sein.
 2. Männer und Frauen haben völlig andere Prioritätenlisten.
- B. Die fünf meist erwähnten Bedürfnisse, die **bei Männern** in der Ehe Priorität haben, sind:
 1. Sexuelle Erfüllung
 2. Entspannung und Erholung
 3. Attraktive Persönlichkeit
 4. Unterstützung im Haushalt
 5. Bewunderung (will bewundert werden)
- C. Die fünf meist erwähnten Bedürfnisse, die **bei Frauen** in der Ehe Priorität haben, sind:
 1. Zuneigung, Zweisamkeit
 2. Gespräch
 3. Ehrlichkeit und Offenheit
 4. Finanzielle Geborgenheit (nicht alle!)
 5. Treue zur Familie (guter Ehemann und Vater)

IV. Der Liebesbrunnen

- A. Wir alle besitzen einen Liebesbrunnen.
 1. Wenn dieser Brunnen leer ist, dann kriegen auch die Blumen kein Wasser und verdorren.
 2. Genauso ist es in der Ehe.
- B. Jede Ehe ohne Liebe ist wie ein ausgetrockneter Brunnen.
 1. Wenn ein Ehepartner sich nicht mehr geliebt fühlt, dann läuft nichts mehr in der Beziehung.
 2. Es ist also wichtig, dass wir darauf achten, dass das Wasser des Liebesbrunnens nie ausgeht.
 3. Mit allem was ich sage oder tue fülle oder leere ich *meinen* Brunnen und den meines *Ehepartners*.
 4. Deshalb gilt es zu überlegen:
 - a) Was empfindet der Andere als Liebe?
 - b) Wie kann ich den Brunnen meines Ehepartners füllen?
- C. Mit andern Worten: Die richtige Liebessprache ist entscheidend.
 1. Denn, Liebe ist nicht gleich Liebe!
 2. Jeder Mensch braucht seine ganz persönliche Zuwendung.

SCHLUSSTEIL

- I. Die Liebe ist äusserst komplex und kompliziert.
- A. Da reicht es leider nicht, wenn wir es gut meinen.
 - B. Ein einziges Medikament kann auch nicht alle Krankheiten heilen.
 - C. Glückliches Leben bedeutet lieben und lieben bedeutet andern zu dienen:
„*Dient einander in der Liebe!*“ (Gal. 5,13)
 - 1. *Alle* Gläubigen in der Gemeinde werden dazu aufgerufen, nicht bloss Ehepaare!
 - 2. Die Liebe ist der Schlüssel zu jeder erfolgreichen Beziehung!
- II. Diese Liebe fängt mit der inneren Einstellung an, dem andern dienen zu wollen (denn Liebe ist eine Entscheidung, wie am Anfang gesagt):
- A. Sie sagt: „Ich liebe dich, deshalb möchte ich für dich nur das Beste.“
 - B. Lieben bedeutet, sich in den andern hineinzusetzen, und ihn so zu lieben wie er/sie sich geliebt fühlt.
- III. Generell kann gesagt werden, dass es **fünf Liebessprachen** und unzählige Dialekte gibt - fünf Arten, wie Menschen Liebe empfinden und ihre Liebe einander mitteilen.
- A. Innerhalb einer Landessprache gibt es auch immer eine Reihe von Dialekten.
 - 1. So ist es auch bei den Sprachen der Liebe; es gibt viele Dialekte und Mundarten.
 - 2. Weil wir Menschen so unterschiedlich sind, sprechen wir alle unterschiedliche Liebessprachen.
 - 3. Weil sich Gegenseitigkeiten oft noch anziehen, können wir davon ausgehen, dass unser Ehepartner bestimmt eine ganz andere Liebessprache spricht als wir.
 - 4. Wenn wir wollen, dass unsere Liebe verstanden wird, die wir zu vermitteln suchen, dann müssen wir sie in der Muttersprache des andern zum Ausdruck bringen.
 - B. Es gilt also herauszufinden, welche Liebessprache mein Partner oder mein Nächster spricht, um dann seine Liebessprache zu lernen.
 - C. Kolosser 3,12-13 (NGÜ): „*Geschwister, ihr seid von Gott erwählt, ihr gehört zu seinem heiligen Volk, ihr seid von Gott geliebt. Darum kleidet euch nun in tiefes Mitgefühl, in Freundlichkeit, Bescheidenheit, Rücksichtnahme und Geduld. Geht nachsichtig miteinander um...*“
- IV. Wie viel sind wir bereit für unsere Liebesbeziehung zu investieren?
- A. Die Liebe geht uns alle etwas an, nicht bloss Ehepaare!
 - 1. Wir alle stehen in Beziehungen zu anderen Menschen:
 - a) Sei es als Kind zu den Eltern, zu den Geschwistern und zu den Verwandten.
 - b) Oder sei es zu unseren Arbeitskollegen, Nachbarn, Bekannten usw.
 - 2. Ob als Single oder Verheiratete; wir alle leben von guten Beziehungen.
 - B. Der Schlüssel zum glücklichen Leben ist die Fähigkeit zu lieben!
 - 1. Was uns Menschen erfüllt sind schöne und anhaltende Beziehungen.
 - 2. Darum lasst uns die fünf Sprachen der Liebe näher kennenlernen!

Kurze Zusammenfassung

- C. Die fünf Sprachen der Liebe sind:
1. **Lob und Anerkennung:** Aufrichtige Komplimente
 - a) Ohne zweideutige Zwecke
 - b) Ohne sich dabei überlegen zu fühlen
 2. **Zweismamkeit:** Zeit für dich
 - a) Zusammen Zeit verbringen
 - b) Nicht an Pflichten, Arbeit, Handy usw. denken
 3. **Geschenke:** ...die von Herzen kommen
 - a) Bsp. Eine Einladung nur mit einem Geschenk annehmen
 - (1) Für manche ist es eine mühselige Pflicht
 - (2) Andern funkeln die Augen, wenn sie schenken und beschenkt werden
 - b) Bsp. Es nützt nichts, wenn ich Schokolade schenke, wenn die Person gar keine Schokolade mag
 4. **Hilfsbereitschaft:** Einander Dienen
 - a) Einander helfend ergänzen
 - b) Kein Lob und keine Anerkennung nützt etwas, wenn Arbeiten dringend erledigt werden sollten
 5. **Zärtlichkeit:** Körperkontakt bis zu Streicheleinheiten und sexueller Intimität
 - a) Keine Hemmungen vor Berührungen, sanften Körperkontakt im Alltag
 - b) Bei Begrüßungen umarmen eventuell küssen (Männer und Frauen)
- D. Die fünf meist erwähnten Bedürfnisse, die **bei Männern** in der Ehe Priorität haben, sind:
1. Sexuelle Erfüllung =Zärtlichkeit⁵
 2. Entspannung und Erholung =Zweismamkeit²
 3. Attraktive Persönlichkeit =Geschenke³
 4. Unterstützung im Haushalt =Hilfsbereitschaft⁴
 5. Bewunderung (will bewundert werden) =Lob & Anerkennung¹
- E. Die fünf meist erwähnten Bedürfnisse, die **bei Frauen** in der Ehe Priorität haben, sind:
1. Zuneigung, Zweismamkeit =Zweismamkeit²
 2. Gespräch =Zweismamkeit²
 3. Ehrlichkeit und Offenheit =Lob & Anerkennung¹
 4. Finanzielle Geborgenheit (nicht alle!) =Geschenke³
 5. Treue zur Familie (guter Ehemann und Vater) =Hilfsbereitschaft⁴